

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Vorzeichen hören wir. Dann erzählt er wieder von allerhand Jugendstreichen; vom Federnschneiden und Schulhalten; am Mittwoch, den 1. Mai, schreibt er sich noch ein langes Rezept zur Tintenherstellung auf, das ihm sein Vetter, der Mesner und Lehrer von Mettenheim, gebracht. Ein andermal werden Listen aufgestellt, welche Höfe und wem sie zinspflichtig sind, z. B. dem Pfarrer von Buchbach, der Priorin von Raitenhaslach, der von Altenhohenau, dem Schloß Zangberg, U. L. Frauen Gottshaus in Kanetsberg, dem Reichsgrafen Ignaz von Törring-Jettenbach usw. Oder: „Es seynd gestorben seit die Hungriſchen in der Hofmark liegen.“ Da kommen lange Reihen, alt und jung, die der Tod gemäht: Anton, Kind eines Bagabunden, mit den Soldaten hergekommen; Herr Dominicus Didulich, Kramer von Tistling bei Deding auf der Durchreise (hat eine große Reis gemacht!), ein unbekannter, streunender Lump; tot gefunden am Kircheneingang. Und die vielen heimischen Namen, die im Büchlein vorkommen, sind auch familienkundlich von großem Wert. Bei der Seßhaftigkeit unserer ländlichen Bevölkerung wird gar mancher Bauersmann von Oberbergkirchen, Aspertsam einen seiner Vorfahren darin entdecken, wie auch in Oberbergkirchen selbst noch ein Nachkomme des Tagebuchschreibers, Franz Weyerer, Schneider, sitzt.

Oder er erzählt beim Begräbnis des Eder von Nubensham, was der alles durchgemacht hat. „Er war auf dem alten Ederhof zu Nubensham 1688 geboren. Sein Vater ist 1705 gestorben — und nun geht's an, Jahr für Jahr — Schlag auf Schlag — und jeds Jahr hat eine Falte in sein Gesicht gegraben, aber beugen hat ihn nichts können.“ An dem könnte sich nicht bloß der heutige Bauernstand, sondern das ganze deutsche Volk ein Beispiel nehmen, dann kommt wieder, was auf dem Dorf draußen alle interessiert, vom Wetter und vom Gedeihen der Feldfrüchte: „Montag, 6. Mai: In der Früh um 8 Uhr ist die Froschmaier Dirn eingegraben worden. — Es ist immer eine schöne Witterung. Die Bäume hängen voller Blüten wie noch nie und die Graßerei ist schon weit voraus. Das Wintergetreid ist mittel; aber Gerste und Haber stehen guet. Besonders der Bichlmaier hat eine schöne Gerste unten und der Schuester in der Heide; alle wo heut mit dem Kreuz nach Aspertsam gangen sind, haben diese Gersten gelobt. Soll schön sein wie die vom Ellinger in Irl und der ist schon immer dafür befannt.“ Da meint man oft den armen Mann in Todenburg, den Schweizer Ali Braeker zu hören, so schlicht und treuherzig geht's her. Und so gäb's noch viele Sachen zu lesen: Vom Schulfest, wo sie früher vom Kain und Abel, vom David mit der Harpsn und vom Riesen Goliath gespielt haben und wie dann der Herr Baron Bücher an die Fleißigsten verteilte, z. B. eine „Reiß-Beschreibung durch Italia, insonderheit Beschreibung der hl. Stätten zu Rom und Laurotto“ oder „Verzeichniß der Miracul, so geschehen zu Heiligenstatth bei Tistling.“ Einmal kriegt auch der Tagebuchschreiber selbst ein